

Vogel-Exkursion vom 6. Mai 2023



Lks: Auf dem Weg zum Sonnenhof bemerken die über 30 Teilnehmenden immer wieder neue Vogelstimmen.  
(Fotos S. Hartmann)

Rts: Ornithologin Michèle Deubelbeiss kennt viele Tipps, wie man sich die Rufe merken kann.



Daniel Hardegger weiss viel zu berichten. (Fot: U. Kasper)



Lks: Die Sichtung der Goldammer war für manche Wanderer ein Höhepunkt. (Foto B. Fuchs)

Rts: Ausgangspunkt der ornithologischen Wanderung ist die Burg Uster, wo rund ein Dutzend Dohlen leben.  
(Foto S. Hartmann)

4600 Z. m. L.

## **Vom «Rapper im Schilf» und anderen Vögeln**

**USTER Der Mai ist für Vogel-Beobachtungen besonders lohnend. Zwei Vereine organisierten daher eine gemeinsame Vogelexkursion, die von der Burg Uster hinunter zum Büchiweiher und zum Birkenhof führte.**

Viele Vögel haben bereits ihre Reviere bezogen und sind mit der Brut beschäftigt. Andere sind erst aus dem Winterquartier gekommen und haben es nun eilig, einen geeigneten Platz zum Brüten zu finden. Auch wenn die Vögel im frischen Maienlaub bereits weniger gut sichtbar sind - hörbar sind sie alleweil. Das akustische Who is who in der Vogelwelt fasziniert jedes Jahr wieder aufs Neue – und die Vogelstimmen-Erkennung will immer wieder geschult werden. Die beiden Vereine Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU) und Blühpatenschaften Uster luden daher am Samstag, 6. Juni, zur gemeinsamen Vogel-Exkursion ein. Weit über 30 Leute hatten sich angemeldet, sodass zwei Gruppen gebildet wurden, geführt von den Vogelkennern Michèle Deubelbeiss und Daniel Hardegger. Die ornithologische Wanderung führte über die Buchhalde nach Nossikon und zur Wühre hinunter.

### **Ein Dutzend Dohlen auf der Burg**

Uster hat vogelkundlich einige Besonderheiten vorzuweisen, so etwa die neun Alpensegler-Paare am Freienstrassen-Schulhaus oder die rund 50 Störche, die über ganze Stadt verteilt sind. Die zurzeit etwa ein Dutzend grosse Dohlen-Kolonie in der Burg Uster hatte 2022 einen Totalausfall bei der Brut zu beklagen, über deren Ursache nur Mutmassung bestehen; vielleicht war es ein Nesträuber, sagt Vogelkundler Daniel Hardegger. Auf dem Weg über die Buchhalde bleiben die beiden Gruppen, die zeitlich versetzt starten, immer wieder stehen. Verschiedene Vogelkästen werden begutachtet, darunter auch solche für Zwergfledermäuse. Der GNVU betreut rund 400 Vogelkästen in Uster.

### **Viele sind wahre Stimmenkünstler**

Derweilen zwitschert es fröhlich aus den Bäumen der Buchhalde. Viele Stimmen könne man sich mit Eselsleitern merken, meint Michèle

Deubelbeiss: Den Zilpzalp etwa, der sogar nach seinem gleichtönenden Ruf «zilp-zalp» benannt ist. Oder den Gartenbaumläufer, dessen Tonfolge wie «Ich blibe debi» tönt. Oder die Goldammer mit ihrem «Hab dich so lieb». Und dann der Buchfink! «Izizisch de Früelig wieder da» trällert er in den Wald. Stimmenkünstler wie der Star können bis 20 andere Artgenossen nachahmen. Dem Teichrohrsäger wurde wegen seines markanten Rufs der Namen als «Rapper im Schilf» zuteil. Das Goldhähnchen wiederum singt so hoch und fein, sodass er fürs menschliche Ohr fast nicht zu hören ist. Rund die Hälfte unserer 200 Brutvögel sind Bodenbrüter und darum besonders verletzlich. «Daran sollte denken, wer mit dem Hunde in der Natur draussen unterwegs ist,» mahnt Vogelkennerin Michèle Deubelbeiss.

Unter den Vogelinteressierten zu reden gibt die Tatsache, dass Männchen in der Regel schöner sind als die Weibchen. Das habe gute Gründe, meint die Vogelkundlerin: «Die Weibchen müssen sich tarnen, da sie ja den Nachwuchs aufziehen und bei Nesträubern wie Füchsen oder Eichörnchen nicht auffallen dürfen.» Und wer singt eigentlich? «Es sind die Männchen! Sie müssen ihr Revier verteidigen», entgegnet die Fachfrau. «Wusstet Ihr», fährt sie fort, «dass der Zaunkönig dem Weibchen gleich sieben Nester baut? – das Weibchen kann dann das Beste auswählen.»

### **Milane gut vertreten in Uster**

Was wäre ein Maienrundgang ohne die spitzen Rufe der Mauersegler, auch «Spyren» genannt! Sie sind wahre Luftakrobaten und verbringen ihr ganzes Leben im Flug. Auch die Rauchschwalben und Mehlschwalben sind zurück aus ihrem Winterquartier in südlichen Gefilden - ein untrügliches Zeichen, dass der Frühling nun wirklich da ist. Alle drei konnten die Vogelinteressierten an der Exkursion beobachten. Beim Bauernhof Sonnenhof beobachtet die Vogelinteressierten einen Turmfalken, der in der Scheune nistet. Ständig präsent in der Luft sind auf der Wanderung natürlich die Grossvögel – die Bussarde sowie die Rot- und Schwarzmilane, von denen es heute in der Schweiz gut 4000 Paare gibt. Die Milane ernähren sich von Mäusen und Würmer und nicht, wie irrtümlich behauptet wird, von jungen Hasen. Gut vertreten in Uster sind auch die Tauben und Krähen, von denen viele Bauern gar keine gute Meinung haben, da sie die frisch gesäten, ungebeizten Maiskörner aus dem Acker picken.

Nach drei Stunden, als der Nacken vom vielen in die Höhe Schauen langsam spürbar wurde und der Kopf ob der vielen spannenden Erläuterungen surrte, gelangten die Wanderer zum Birkenhof, wo Elisabeth und Martin Pfister mit einem kleinen Znüni mit Most und Nüssen aufwarteten, den die Vogelwanderer dankbar genossen.

Stefan Hartmann